

kleinst zu machen. Wenn man uns vorwirft, daß wir nicht genug Vorteil aus diesen Gebieten gezogen hätten, so antworte ich: Die Republik, die die Fehler früherer Regierungen gut zu machen hatte, hat nicht in wenigen Jahren überall gleichmäßig diese gemäßigten Gebiete nutzbar machen können. Gewiß, es ist traurig, diese Gebiete aufgeben zu sollen, wo der friedliche Heroismus des Brazos und seiner Nachfolger sich bestätigt hat. Aber es liegt ein Trost in dem Gedanken, daß sie uns die Möglichkeit gegeben haben, unserem afrikanischen Reich eine prächtige Fassade zu geben.

Paris, 19. Dez.

Caillaux' Rede erwies sich im wesentlichen als die Befestigung der Versicherungen, die er während der letzten Tage im Kreise seiner Intimen über die Aufgaben als verantwortlicher Chef der Regierung getan hat. „Ich weiß im voraus, daß es mir nicht gelingen kann, auf der Kammertribüne gegen die Vorlesungen jener Faktoren aufzutreten, die einer vertragsmäßigen Verständigung mit Deutschland ein Haus aus feindlich gekannt waren. Alles was ich vermag, ist, der großen Mehrheit von Volksvertretern und vor allem der Bevölkerung Frankreichs die Verheerung beizubringen, daß das mit Deutschland abgeschlossene Geschäft keineswegs die Keime künftiger Konflikte birgt, daß beide Teile die redlichen Bemühungen einigte, um widerstrebende Interessen nach Möglichkeit auszugleichen. Caillaux hatte gefehlt auch die Genugtuung, daß seine Beweisführung der großen Mehrheit der Kammer vollständig einleuchtete. Er suchte über seine der Einzelheiten, die von französischer Seite als wunde Punkte bezeichnet werden, hinwegzukommen, sondern ging auf alle Deutschland gemachten Zugeständnisse ein und beschränkte sich nur darauf, hervorzuheben, daß unter den abgemachten Umständen weder in Angelegenheit der Staatsbank noch bezüglich der Handelsfreiheit und Vergütung der öffentlichen Arbeiten ein anderes Ergebnis sich einstellen konnte als wie das vorliegende. Der Ministerpräsident suchte auch die höhere politische Bedeutung des deutsch-französischen Abkommens in das rechte Licht zu setzen, indem er von dem Augen sprach, den die Zivilisation davon erwarten dürfe. Doch wollte er nicht in den Verdacht geraten, den Pazifisten um jeden Preis begünstigt zu werden, und betonte sehr nachdrücklich, daß die beste und dauernde Befestigung des Friedens eine mächtige Wehrkraft sei. Der Minister wurde beim Verlassen der Tribüne mehrfach begrüßt. Die heutige Nachmittagskammer dürfte die Abstimmung bringen, deren Resultat nicht zweifelhaft ist.

Paris, 19. Dez.

„Echo de Paris“ berichtet: Der Ausbruch für auswärtige Angelegenheiten, welcher mit der Prüfung des Maroffaabkommens beauftragt worden ist, wird 27 Mitglieder umfassen, darunter Clemenceau, Ribot, Develle, Sarién und Combes. Der Ausbruch wird wahrscheinlich Bougeois zum Präsidenten bezeichnen. Der Ausbruch wird den Kabinettschef Caillaux ersuchen, ihm alle diplomatischen Dokumente zu übermitteln, welche zum Abschluß des Maroffaabkommens unterzeichnet worden sind. Die Arbeit des Ausschusses wird mindestens 8 Tage in Anspruch nehmen, jedoch es früher sein wird, daß der Senat vor Januar seine Beratungen beginnen wird. Als sicher wird bereits mitgeteilt, daß Ribot, Clemenceau und Bisson in der Debatte interponieren werden.

Oesterreich und der deutsch-französische Maroffavertrag.

Wien, 18. Dez. Die „Wiener Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine offizielle Kundgebung der Gründe, warum Oesterreich-Ungarn noch nicht seine formelle Zustimmungserklärung zum deutsch-französischen Maroffavertrag erteilt hat. Danach liegt der Grund darin, daß die österreichische und die ungarische Regierung die Prüfung des Maroffaabkommens noch nicht vollständig beendet haben. Außerdem sei zu bemerken, daß der Aegircaserrat im ungarischen Parlament inaktiviert ist, d. h. in die Gesetzgebung aufgenommen ist, und daß zu dessen Veränderung formell ein Beschluß des ungarischen Parlaments nötig ist. Diese formellen Gründe hätten es bewirkt, daß bisher nur die prinzipielle Zustimmung Oesterreichs gegeben wurde. Auch die „Polit. Korresp.“ beschäftigt sich mit der Frage und erklärt: Die endgültige formelle Zustimmung Oesterreich-Ungarns werde lediglich davon abhängen, ob die österreichisch-ungarische Industrie und ihr Export aus weitestgehender mit den in Maroffa festgesetzten Bedingungen für die wirtschaftliche Betätigung in Maroffa werde rechnen können.

Deutsches Reich.

Der Kaiser über die Reichspostverwaltung.

Berlin, 18. Dezember 1911.

Das Amtsblatt des Reichspostamts veröffentlicht folgenden den Reichstag gerichteten allerhöchsten Erlass: „Aus dem mir vorgelegten Bericht über die Entwicklung des Reichspost- und Telegraphenwesens von 1906 bis 1910 habe ich mit Befriedigung ersehen, daß innerhalb dieser weitverbreiteten Verwaltung wiederum unverkennbare Fortschritte erzielt worden sind. In besonderer Maße gilt dies von der Ausgestaltung des Fernpostwesens und der Ferntelegraphie. Letztere erreichte in kurzer Zeit eine beachtenswerte

Stufe der Vollkommenheit, nachdem es gelungen ist, die ihren Fortschritt hemmenden, namentlich aus der Verkehrtheit der Systeme herrührenden Beschränkungen auf dem Wege internationaler Vereinbarungen sowie durch Gründung der Deutschen Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie zu beseitigen und dem freien Wettbewerb die Wege zu öffnen. Nicht minder erfreulich sind die Ergebnisse des in der Berichtzeit zur Einführung gelangten Post-Übermittlungs- und Sprechverkehrs, die Fortschritte im Ausbau der Verkehrsleistungen innerhalb der deutschen Schutzgebiete, die Verbesserung der Fahrpläne und des Schiffsmaterials auf den Reichs-Postdampferlinien, die Erweiterung des deutschen Untersee-Kabelnetzes durch Herstellung einer direkten Verbindung mit Südamerika. Mit lebhafter Genugtuung erfüllt mich ferner die in der Berichtperiode durchgeführte Aufhebung der Besoldungen. Ich erachte es für eine besonders anerkanntenswerte Leistung der Verwaltung, daß trotz der durch jene Maßnahme bedingten erheblichen Steigerung der Ausgaben eine nachhaltige Schmälerung der dem Reich zuzuführenden Reineinnahmen vermieden und im letzten Jahr der Berichtzeit sogar ein Ueberschuß von zuvor nicht erreichter Höhe erzielt worden ist. Ich ermähne Sie, dem Staatssekretär des Reichspostamts und den Beamten seiner Verwaltung für ihre treue und erfolgreiche Pflichterfüllung meinen Dank auszusprechen.

Neues Palais, den 11. Dezember.

Wilhelm I. R.

Kaiser Wilhelm zum Besuch in London?

Paris, 19. Dez. „Petit Parisien“ meldet aus London: Informierte Kreise wollen wissen, daß die Unterhandlungen zwischen London und Berlin zum Zwecke einer Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem König von England im Laufe des Sommers in London herbeizuführen, fortduern.

Beifallstelegramm des Kaisers.

Berlin, 19. Dez. Der Kaiser hat dem sächsischen Gesandten in Berlin Freiherrn von Salza und Lichtena u folgenden Telegramm gesandt:

Der plötzliche Tod Deines Bruders erfüllt mich mit aufrichtiger Trauer und Freude für Dir meine innige Teilnahme aus. Ich schätze ihn hoch als Menschen und als Offizier. Sein Geheimgang ist ein Verlust für die Armee, welcher der vortreffliche Dienste geleistet hat und noch weiter zu leisten vermag. Ich werde meinem lieben Jugendgespielen immer ein trauerndes Gedenken bewahren.

W. I. R.

Freudiges Ereignis im Hause der Kronprinzessin.

Heute nacht 1 Uhr wurde die Kronprinzessin von einem Prinzen glücklich entbunden. Mutter und Kind befinden sich den Umständen nach wohl.

Berathungen des Kaffees.

Die Ministerielle „Berl. Corz.“ schreibt: Mit Verhörungen des Kaffees, die in neuerer Zeit vielfach wahrgenommen sind, beschäftigt sich ein Komitee des Ministers des Innern, in welchem ausführt wird:

Häufiger werden gestöhlte Samen von Hülsenfrüchten, die den Kaffeebohnen in der Größe, im Aussehen und in der Form ähnlich sind, dem gebrannten, ungemahlten Kaffee zugeeigt. Bei drei untersuchten Proben war die Menge der zugelegten Samen von Hülsenfrüchten verschieden groß, und zwar bestand die eine Probe zu etwa einem Viertel, die zweite Probe zur Hälfte, die dritte Probe sogar zu zwei Dritteln aus dieser fremden Beimischung. Solche Mischungen dürfen keinesfalls unter der Bezeichnung „Kaffee“ in den Verkehr gebracht werden. Die Begleitnotenamen stellen ein dem Kaffee fremdartiges Naturerzeugnis dar, das diesem zwar äußerlich ähnlich, dessen Zusammenlegung und Beschaffenheit dagegen von derjenigen der Kaffeebohnen durchaus verschieden ist. Vor allem fällt die Begleitnotenamen teil von dem in den Kaffeebohnen enthaltenen Caffein, auf welches besonders die anregenden physiologischen Wirkungen beim Genuße des Kaffeegetränks zurückzuführen sind, so daß schon aus diesem Grunde die Beimischung unter den Begriff der Lebensmittelfälschung fällt.

Andere Verfassungen des Kaffees erfolgen beim Handel mit Kaffee in gemahlenem Zustande. Insbesondere wird darüber geltend, daß Kaffee-Ertragsstoffe oder Gemische dieser mit gemahlenem Bohnenkaffee unter täuschenden Phantasiebezeichnungen als Kaffeeemischungen oder mit einer ganz unzutreffenden Deklaration ihrer Beschaffenheit und Zusammenlegung in den Verkehr gebracht werden. Die Berechtigung dieser Klagen ist durch die Prüfung der Aufschriften auf den Packungen einer großen Zahl deraeriger Surrogate erwiesen. So wurden in letzter Zeit in sogenannten Brudfabrikemischungen bis zu 30 v. H. Surrogate festgestellt, und zwar vorwiegend Zichorie, Eigen, Roggen, Rüben, Feigen und Mats. Einige Proben enthielten neben verschiedenen Surrogaten auch noch bis zu 10 v. H. Steine, die in der Farbe den Surrogaten gleichen und infolgedessen nicht ohne weiteres wahrnehmbar waren. Diese Zusätze wurden natürlich beim Verkauf wie auf der Packung vollständig verschwiegen, von einem einzigen Fall abgesehen, in dem die Tüte einen roten Zettel enthielt mit der Deklaration „Perkaffeemischung mit Leguminose glaziert“.

Wenngleich diese Mischungen nicht gesundheitsgefährlich sein können, sofern es sich um den Zusatz gestöhlter Samen gesundheitsgefährlicher Hülsenfrüchte handelt, so ist doch zu beachten, daß speziell die Lupinensamen auch wirksame Alkaloide enthalten,

die, falls sie nicht vorher sorgfältig entfernt werden, unter Umständen gesundheitsgefährliche Wirkungen ausüben können.

Die mit der Kontrolle des Nahrungsmittelverkehrs betrauten Stellen, insbesondere die die Verlegung eintreten untere Untersuchungsmittel, werden daher angewiesen, den Kaffeeerzeugnissen erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Ergebnis zum Anhaltischen Landtage.

In Deissa fand gestern im Herzoglichen Behördenhause der Landtags-Ergebnis für den verstorbenen Landtagsabgeordneten Fabrikbesitzer Paul Zoberenz-Berth durch die meistbesetzten Handel- und Gewerbetreibenden statt. Es waren laut „Anh. Staatsanz.“ 47 Wahlberechtigte erschienen. Im ersten Wahlgange wurden abgelesen für den Fabrikbesitzer Dr. Alexander Malchow-Leopoldshall 19 Stimmen, für die Fabrikbesitzer Max Dinglinger-Eöthen und Algis Bischof-Coswig je 14 Stimmen. An der dann folgenden engeren Wahl beteiligten sich nur 43 Wahlberechtigte. Das Los entschied, daß von den Herren Dinglinger und Bischof, die die gleiche Stimmenzahl erhielten, Fabrikbesitzer Bischof für engeren Wahl gestellt wurde. Im zweiten Wahlgange entfielen auf Fabrikbesitzer Dr. Malchow-Leopoldshall 30 und auf Fabrikbesitzer Bischof-Coswig 15 Stimmen. Dr. Malchow war somit gewählt.

Weimar, 19. Dez. Der von den sogenannten „Tausendstämmer“ gewählte Landtagsabgeordnete Stiemler in Kaltennordheim hat, veranlaßt durch die gegen seine Wahl vorliegenden Proteste, sein Mandat niederzulegen. Auch ein Mandat der Großgrundbesitzer ist infolge Todes des Hg. Frank-Teutambesetzt.

Parlamentarisches.

Berlin, 19. Dezember.

Die Nachricht, daß der preussische Landtag beinahe unmittelbar nach seiner Zusammenberufung wieder für eine Weile vertagt wird, erregt ohne weiteres glaubhaft. Denn es ist nicht anzunehmen, daß man das Abgeordnetentag lassen würde, während die Reichstagswahlkampagne noch weiter geht. Ganz abgesehen davon, daß ja eine große Anzahl von Landtagsabgeordneten selbst für den Reichstag kandidieren, so werden doch auch die anderen Abgeordneten, die nicht für den Reichstag kandidieren, durch die Wahltagung in Anspruch genommen. Es ist daher zu vermuten, daß der Finanzminister Dr. Sengle nur sein gewöhnliches Finanzgespräch geben und daß dann die Beratung eintreten wird. Wenn als künftiger Präsident des Abgeordnetentages Hg. Freiherr v. Crjia genannt wird, so mag schon etwas Wahrscheinliches daran sein, daß in der konstituierenden Sitzung des Reichstages der Herr v. Crjia, eine Wiederwahl abzuschließen, scheint also festzulegen. Zu vermuten ist das nach den Vorgängen, die sich beim Gesellschafter im Abgeordnetentage abspielten, sicherlich nicht. Dem entgegen zeigte aus damalige Verbalen des Präsidenten, daß er selbst das Interesse an seinem Amte verloren habe, oder die Aufnahme, die es bei großen Parteien des Hauses fand, mußte in der Tat dazu angehen sein, ihn darin zu bestärken, an seiner schon vorher angefügten Absicht festzuhalten.

Hot- und Personalnachrichten.

Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Gotha-Gotha nahmen Montag bei der Herzogin Marie im Palais Coburg zu Coburg das Diner ein. — Die Herzogin Viktoria Albede hat dem Magistrat für die Armen der Stadt 2000 M. überreicht. — Prinzessin Alexandra von Schaumburg-Lippe ist in Begleitung der Hofdame Fräulein von Schlegel Montag früh 7 Uhr 45 Minuten aus Deissa abgereist.

Ausland.

Carnegie über den Kaiser als Friedensstifter.

Aus New York wird berichtet: In Anbetracht der jüngsten diplomatischen Verwickelungen in Europa äußert sich Andrew Carnegie über die Notwendigkeit der Beschäftigung des Reichstages mit England und Frankreich. Der Milliardär glaubt fest an den unausbleiblichen Sieg der Friedensbewegung und sieht sich dabei auf den deutschen Kaiser, den er in diesem Zusammenhang einen „Jünger des Friedens“ nennt. Die Bezeichnung des Kaisers als „Kriegsflüchtling“ sei ein Unrecht. „Das gegenwärtige kriegerische Gebrähen in Europa“, sagt Carnegie, „ist nur ein Überbleibsel der Vergangenheit, ein vorübergehender Nidfall in die Gespinnstweben wider Zeiten. Ich glaube nicht, daß sie ein Vorbild zu einer Periode allgemeiner Kriege bilden: die Welt bewegt sich nicht rückwärts.“

Als man Carnegie über das Verhältnis des deutschen Kaisers zur Friedensbewegung befragte, erklärte er, daß der Kaiser der Friedensbewegung mit warmer Sympathie gegenüber stehe. Wo immer geeignete Meinungen aufstünden, besuchen sie nur auf einer vollkommenen Unkenntnis des Lebens des Kaisers. Wer ihn näher kennen gelernt hat, kennt ihn besser. Er ist ein Jünger des Friedens, und wenn die jüngste gefahrbringende Episode friedlich zu Ende geführt werden konnte, so ist das sein besonderes Verdienst, denn er hat dem starken kriegerischen Geiste Überwindung geleistet, der in seinem eigenen Lande vorhanden ist.“

Alene Tagesnachrichten.

Kaiser Franz Josef erläßt. Er für Dienstag angelegtes Diner im Schönbrunner Schloß in Wien ist mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Kaisers abgesetzt worden. Der Kaiser leidet wieder an einer Erkältung. Die Ärzte halten Vorzicht für notwendig, wegen der möglichen Komplikationen der Lungen, die bei dem hohen Alter des Kaisers eintreten könnten.

Wagnerentstellung. Die Budgetkommission der Reichsduma in Petersburg nahm mit 17 gegen 7 Stimmen die Vorlage betreffend die Verstaatlichung der Warschau-Wiener Bahn an, die am 14. Januar 1912 in Kraft tritt.

Amerikanische kirchliche Bauten. Ein großes Synodalgewölbe soll auf dem Gelände der St. John des Göttlichen Kathedrale in New York errichtet werden. Die Kathedrale liegt im Gramercypark. Die Kosten sollen sich auf 1 200 000 Mark belaufen. In dem Gebäude sollen sich die Architekturformen der Kathedrale wiederfinden. Der Schöpfer des Gebäudes wird der Architekt Meerlein sein.

Reichstagskandidat der Fortschrittler und Nationalliberalen für Halle-Saalkr. ist Stadtv. Plautsch.

Weihnachts-Aufträge

auf Delikatessen, Wild, Geflügel etc.

erbitten wir rechtzeitig, um für gute und pünktliche Lieferung garantieren zu können.

Pottel & Broskowski.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Provinzialnachrichten.

Lohnerhöhungen bei der Eisenbahn.

Magdeburg, 16. Dez. Die königliche Eisenbahndirektion wird ihren Arbeitern und im Lohnverhältnisse stehenden Hilfsbediensteten eine allgemeine Lohnerhöhung gewähren, die 10 bis 20 Pfennig für den Tag, in zahlreichen Fällen auch mehr, beträgt. Auch die Stützdienste sollen entsprechend aufgebessert werden. Die hierdurch entstehenden Mehraufwendungen betragen über 700 000 Mark für das Jahr, nachdem bereits im Vorjahre eine Lohnerhöhung im Jahresbetrage von 450 000 Mark bewilligt worden war. Die Lohnaufbesserungen sollen vom 1. Dezember d. J. ab wirksam werden.

Neuregelung der Steuerpflicht.

Sondershausen, 15. Dez. Ueber das dem Landtag in Sondershausen zugegangene Einkommensteuergesetz ist zwischen der Regierung und der Finanzdeputation eine Einigung dahin erzielt worden, daß künftig die Steuerpflicht erst bei einem Jahresverdienst von mehr als 500 Mark beginnt und daß die Steuerbeträge in den Stufen bis zu 3000 Mark erheblich ermäßigt werden.

Jagdunfälle.

Schmölln, 18. Dez. Gelegentlich der Weißhader Jagd wurde ein Schußwunde, welcher als Treiber betitelt war, von einem Schützen an geschossen. Die volle Schrotladung fuhr ihm aus einer Entfernung von ungefähr 20 Schritten in die Beine und verletzte ihn aufs Ärgste. Nicht weniger als 82 Schrote sollen ihm in die Beine gedrungen sein. Anfanglich wurde er zu Hause gepflegt; aber schließlich hat sich doch seine Wundheilung als allzu langwierig erweisen und eine Operation notwendig gemacht.

Gerfur, 18. Dez. Der 11 Jahre alte Sohn eines in Gerfur wohnenden Schmiedes wurde in einer Klink in Gerfur untergebracht. Er hatte dadurch eine schwere Kopfverletzung davongetragen, daß der Knüttel, den ein Treiber während der dortigen Treibjagd nach einem Hasen schleuderte, den Knaben traf. Ein Knochen splitter soll in das Gehirn gedrungen sein.

Weida, 18. Dez. Der Goldarbeiter Müller hatte das Unglück, den Sohn des Rittergutsbesizers Bödel in Sobenmüssen auf der Jagd zu treffen, der hinter einem Busch stand und dem die wolle Schrotladung in Knie und Oberschenkel drang. 29 Schrotkörner mußten auf operativem Wege entfernt werden.

v. Niesleben, 19. Dez. (Berichtigendes.) Zur Berichtigung des Gutes Granau und der Pumpstation mit Licht und Kraft sind von der Grube Keuland aus die Leitungen bereits gelegt und die Drüste gezogen. Die Leitung führt durch das Brausefeld. In dem kurzen Zeitraum von zwei Jahren sind hier neben der Amsoorfer Ueberlandzentrale noch zwei größere Kraftzentralen für Licht und Kraftverteilung entstanden. — Auf heutiger Feldflur fand vorigen Sonnabend durch den Jagdherrn Kaufmann Krenenberg aus Halle eine Treibjagd statt. Von etwa 24 Schützen wurden 255 Hahnen zur Strecke gebracht.

g. Ammendorf, 18. Dez. (Kirchliches.) Wegen schwerer Erkrankung des Hüfspredigers unseres Kirchspiels, Herrn Pastors S androd in Halle, wird Herr Pfarrer Balthasar sämtliche Gottesdienstliche Handlungen in Ammendorf, Beesen-Planena bis auf weiteres, soweit als möglich, allein verrichten.

g. Diestau, 18. Dez. (Stellenwechsel.) Herr Lehrer Stämpel, welcher hier die 3. Lehrstelle inne hat, wird dieselbe am 1. Januar 1912 aufgeben, um nach Langenbogen überzuheben und dort weiter zu amittieren; die hiesige 3. Lehrstelle wird bis zum 1. April 1912 vertretungsweise von einer Lehrerin übernommen, von letzterem Termine an wird Herr Lehrer Friedrich, welcher gegenwärtig keiner Militärpflicht genügt, dieselbe übernehmen, die er noch demnächst vertritt.

g. Köstlich, 18. Dez. (Militärisches.) Die Offiziere des in Halle garnisontrenden Artillerie-Regiments Nr. 75 unternehmen am Sonnabend einen Lehrgang bis auf die Höhe der

Brennmarke Döllnitz, Diestau und Lohau; hier fand eine Besprechung über die Lösung der Aufgabe statt, wie einem Angriffs einer Südbarmee, die von Merzbürg her im Anmarsch begriffen ist, zu begegnen sei. Eine längere Kritik knüpfte sich an die Lösung dieser Aufgabe.

g. Köstlich, 18. Dez. (Unfall mit tödlichem Ausgang.) Das schulpflichtige Kind der Wagerischen Eheleute hier hatte das Unglück, nach Schluß auf der Treppe auszusgleiten und mit dem Hinterkopfe auf die Stufen aufzuschlagen. Bei dem bedauernswerten Kinde zeigten sich Symptome an Gehirnerschütterung ein, die den Tod zur Folge hatte.

g. Oberhau, 6. Schützli, 18. Dez. (Schulstich.) Die Diphtheritis hat leider auch in unserem Drie Eingang gefunden und mehrere Kinder auf das Krankenlager gebracht, und da der unheimliche Wanderer auch Einzug in die Familie des Lehrers gehalten hat, so ist auf polizeiliche Anordnung die Schule geschlossen worden. Auch in mehreren Orten der Umgebung tritt die Diphtheritis in ausgebreiteter Weise auf. Soffentlich tritt bald Winterwetter ein, das diese Krankheit wieder verdrängen dürfte.

e. d. Hühnlein, 18. Dez. (Diebstahl.) In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag stahlten Diebe dem Bergarbeiter Heie in Kollsdorf einen Betrag ab und stahlen ihm 4 Zuchtjahre aus dem Stalle. Es wurde der Volkshund aus Erdenborn geholt, der sofort der Spur bis zum Stall der Bahnhofs Wagnere nachging. Von dort sind die Diebe wahrscheinlich weiter gefahren.

Mücheln, 18. Dez. (Erhöhung des Zinsfußes.) Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte die Erhöhung des Zinsfußes der Sparrenten bei der städtischen Sparkasse von 3,95 auf 3,5 Prozent. Die Sparrenten waren im letzten Jahre mäßig eingegangen.

Jensenrode, 18. Dez. (Selbstmord.) Der Fleischerlehrling Müller erbeute sein Leben durch Erhängen. Er hatte am Abend vorher mit einem anderen Lehrling Hinkel geschert, wobei auch das Messer eine Rolle gespielt haben soll. Am anderen Morgen wurde er von seinem Lehrherrn deshalb zur Rede gestellt und erhielt auch eine kleine körperliche Züchtigung. Kurze Zeit darauf fand man ihn auf dem Heuboden erhängt vor, so daß wohl angenommen werden muß, daß getränktes Erbgeld ihn zum Selbstmord veranlaßt hat.

Eilenburg, 18. Dez. (Ein recht trauriges Weihnachtsfest) ist der Familie des Lehrers Große befallen. Die jüngste hoffnungsvolle Tochter, welche als Lehrerin in Jajna angestellt ist, hatte am Sonnabend ihre Eltern hier besucht. Am Sonntagabend wollte sie mit dem Schnellzug 9.44 Uhr nach Wittenberg zurückfahren und von dort den Personenzug nach Jajna benutzen. Schon vor ihrer Abfahrt schloß sich Jrl. Große nicht recht wohl. Wie es scheint, hat sie sich an die Ausgangstür gesetzt, wobei sie hinausfiel, ohne daß jemand dies bemerkte. Erst in Wittenberg machte ein Herr, der mit ihr in einem Abteil gefahren war, die Bahnbauten auf das Fehlen seiner Fahrgenossin und hat ostentative die aufmerksam. Die Nachforschungen führten aber zu keinem Ziele. Erst jetzt wurde unweit der Wittenbrücke hinter Hittitzsch die verunglückte Leiche der Unglücklichen gefunden. Wie festgestellt wurde, ist sie nicht von dem Schnellzug überfahren worden, sondern auf das Nebengleis gefallen und hat wahrscheinlich das Genick gebrochen, so daß die Leiche dann von den auf diesem Gleis passierenden Zügen überfahren wurde. Aus vorgefundnen Bruchstücken wurde festgestellt, daß es sich um eine Lehrerin Große aus Jajna handelte, so daß zunächst die Meldungen nach dort gingen. Erst am späten Vormittag konnten die bedauernswerten Angehörigen der Verunglückten benachrichtigt werden.

Eisenach, 18. Dez. (Kanalarbeiten.) Der Gemeinderat beschloß, im Jahre 1912 insgesamt 34 neue Kanalarleitungen erbauen zu lassen. Dem Bauamt wurden 232 641 Mk. hierfür zur Verfügung gestellt. Ferner wurde der Beitritt zum Thüringer Arbeitsnachweisverband beschlossen.

Schönebeck, 17. Dez. (Falschmünzer.) Der hiesige Ingenieur W. Wöigt aus Heiligen wurde als Falschmünzer hier festgenommen. Eine Menge scheinbar nachgemachter Zweimarkstücke wurde gefunden.

Jena, 18. Dez. (Berichtigung.) Am 22. d. Mts. gelang das schöne Wittengrundstück des im Sommer d. J. verstorbenen Landammerrats Beerend in Jena zur Versteigerung.

Witterungs-Aussichten.

Wetterwarte Magdeburg

der „Magdeburg. Zeitung“.

Dienstag, 19. Dez., 8 Uhr morgens.

Das gestern über den britischen Inseln erschienene Tief ist nordnordostwärts gezogen. Sein Einfluß ist auf das Nordseegebiet beschränkt geblieben, woselbst auch heute früh noch schwacher Regen fällt. Im Dienstbezirk dauert bei südlichen Winden das milde Wetter fort. Da uns die nordwestliche Barometerdepression auch morgen nicht nennenswert beeinflussen dürfte, so haben wir zeitweise mögliches, mildes Wetter ohne erhebliche Niederschläge zu erwarten.

Mildes Wetter.

Vom Broden, Montag, 18. Dez. 1911.

(Originalbericht. Nachdruck verboten.)

Bei veränderlichen Winden herrscht in Deutschland weit verbreitet etwas neblig, teilweise heiteres, meist ziemlich mildes Wetter; auch haben hiesigwele Niederschläge stattgefunden. Wägen hatte 2 Grad Kälte, dagegen Wägen 7.0 Grad Wärme. Auch die letzten Tage der vergangenen Woche haben wenig Abwechslung auf dem alten Hiesberge gebracht; am Sonnabend und Sonntag hätte leichter Nebel den Broden ein, die Temperatur schwante zwischen +1.0 Grad und -2.0 Grad C; dafür brachte der andauernde Nebel wieder starken Auftrieb, der aber infolge Steigens der Temperatur nur geringe Feuchtigkeit hatte. Die gesamte Niederschlagsmenge im Monat Dezember beträgt (d. h. vom 1.-18. d. Mts.) 21 Millimeter Schmelzwasser. Diese geringen Schneefälle gehören in der augenblicklichen Jahreszeit wahrlich für den Broden zu einer großen Seltenheit.

Wiesbach ist die Ansicht verbreitet, daß es überhaupt keinen strengen Winter mehr gebe und daß unser Klima sich geändert haben müße, dieses aber, ist nicht der Fall; eine Klimaänderung hat nicht stattgefunden.

Heute früh ist die Kuppe neblig, die Fernsicht sehr gütlich; halberstalt, raustral und die umliegenden Ortshäfen sind deutlich sichtbar, die Temperatur steigt tagsüber um den Nullpunkt. Die Brodenwege sind augenblicklich sehr gütlich; für Nebel- und Stipart fehlt ein starker Schneefall. Der Touristenverkehr war gestern sehr mäßig. Mildes, heiteres, tagsüber wärmeres und nachts kälteres Wetter mit schwacher Bewölkung und frischen südwestlichen Winden; Niederschläge nicht zu erwarten.

Meteorologische Station.

	18. Dezember 9 Uhr abends	19. Dezember 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	767.0	766.3
Thermometer Celsius	3.1	2.5
Nel. Feuchtigkeit	98%	74%
Wind	SO 2	SO 1

Maximum der Temperatur am 18. Dez.: 6.2° C.
Minimum in der Nacht vom 18. Dez. zum 19. Dez.: 2.3 C.
Niederschlag am 19. Dez. 7 Uhr morgens: 0.0 mm

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Wettnier; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Neudtzwanger; für den Literaturteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. — Viele Nummer umfasst 16 Seiten.

Gebr. Bethmann

Halle ¹/₈ S. Kunstmöbel-Fabrik Gr. Steinstr. 79

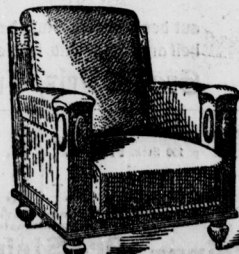
beehren sich zur zwanglosen Besichtigung ihrer sehenswerten

Weihnachts-Ausstellung

höflichst einzuladen.

Spezialität:
Ledermöbel in den bequemsten,
feinsten Modellen.

Antike Schränke
und Truhen.



Luxus- und Liermöbel
in ausgesucht vornehmen
Formen.

Echte Perser Teppiche
und Kellins.

Rabatt-Spar-Verein

Halle a. S.

eingetragener Verein.

Der Sparsinn war von jeher eine der wertvollsten Eigenschaften des Deutschen, speziell aber der deutschen Hausfrau. Die Möglichkeit, jetzt in hunderten von selbständigen Geschäften aller Art am Platze eine schöne Anerkennung für die bare Zahlung zu erlangen, hat den

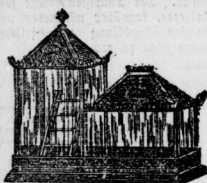
„Sparsinn außerordentlich gehoben!“

Der **Rabatt-Spar-Verein Halle a. S.** zahlte 7 Millionen Mark Rabatt in bar an die Kundschaft seit Bestehen des Vereins. Diese ausbezahlte Rabattsumme entspricht einem Warenumsatz von

140 Millionen Mark.

Die **Rabatt-Spar-Vereine** bringen von neuem das Wort zu Ehren:
„Wer den Pfennig nicht ehrt, — ist des Talers nicht wert!“

Die Einlösung der Rabatt-Sparbücher erfolgt jederzeit durch das Bankhaus **H. F. Lehmann.**



Aquarien

in großer Auswahl
sowie
**Terrarien,
Froschhäuser etc.**

Zoologische Handlung,
Telephon 3907 — Geiſtſtraße 26.

Kein Laden
geringe Spesen,
kleiner Nutzen.

Kein Laden
daher
hervorragende Qualitäten.

Max Stoye, Cigarren en gros

asphalt, Marienstr. 19 Fernsprecher 3797
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken sein reichhaltiges Lager von

Cigarren und Cigaretten,
hochfeine Qualitäten zu billigen Preisen.

**Mandel-
Rosinen-
Mohn-**

Stollen

von unübertroffener Güte.

Jede Preislage :: Gr. Versand.

Konditorei Wilhelm

Leipzigerstr. 59, am Riebeckplatz. — Tel. 538.

Modernster elektr. Betrieb. Maschinelle Teigbereitung.

Hermann Walter, Inhab. Aug. Schilling,
Gegr. 1857 empfielt Hoffwetter

Juwelen, Perlen, Gold- u. Silberwaren.
Fortwährend Eingang aparter Neuheiten.
Gr. Steinstrasse 73 (Hotel Stadt Hamburg).

Gelegenheitskauf.

Ein Vollen Musterstücke, Prima Qualitäten, Zeitgemäße, Geben, Sofen, Oberbenden, Kamelhaar-Unterzeuge, Decken, Dieform-
hosen, Damen, Herren, und Kinderstühle, einzeln wie unter
Bilderpreis bis 50% abgegeben bei **Hinrichberg & Co.,**
Zeitungen Engros, Jabelstr. 58. 11022

Ein Weihnachtsgeschenk

erhält jeder, der in der Zeit bis Weihnachten in unseren Filialen für mindestens 1 Mk. Waren einkauft. — Kaffee unter 1.40 Mk. das Pfund und Zucker ausgenommen.

Wir empfehlen besonderer Beachtung die reichhaltige Weihnachtsausstellung in

Schokolade, Marzipan, Backwaren und dergl.
aus Eigenen Kakao-Werken, Eigener Schokoladefabrik u. Biskuit-Bäckerei.

Fest-Kaffee in Geschenk-Packungen.

Kaiser's Kaffee-Geschäft, G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

Ueber 1000 Filialen.

Der beste Beweis, dass

Ritter

Flügel

Pianos

aut der höchsten Stufe der Vollkommenheit angelangt sind, ist die Verleihung des **Grand Prix, Turin 1911**

Nr. 92 Espadon p. 100 Stck. Mk. 8.—

Nr. 104 Wälsung p. 100 Stck. „ 10.—

Nr. 134 Riponto p. 100 Stck. Mk. 12.—

Nr. 149 Gobernador p. 100 Stck. „ 15.—

sind Zigarren aus den edelsten Sumatra- und Havanna-Tabaken und werden von Kennern als das Vollkommenste anerkannt.

Rich. Heinze,

Gr. Steinstr. 71, an der Hauptpost, Fernruf 143,
Spezialgeschäft für Havanna-Importen u. feine Hamburger Zigarren.
Filialen: Gr. Ulrichstr. 40 u. Gr. Steinstr. 34.

Tricotagen



für Herren, Damen, Kinder.
Grösste Auswahl am Platze.

H. Schnee Nchl.

A. & F. Ebermann,
Halle a/S., Gr. Steinstr. 84.

Alte Meistergeige

angeblicher Wert 9000 Mk. ist mit

für **1500 Mark** sowie drei andere alte Geigen zu 200, 160, 100 Mk. zum Verkauf übergeben. 1415

H. Lüders,
Wittelsstraße 9-10.

Schreibmaschinen:

gebraucht, sehr gut erhalt.
Adler Mk. 200.— Mk. 250.—
Oliver „ „ „ „
Hammond Mk. 110, 130, 160
Smith Premier Mk. 200
Yost Nr. 10 Mk. 200.—

Aug. Weddy
Leipzigerstrasse 22.

Essen Sie täglich Honig,

wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. Gesamt. rein. Stärkendes, hervorragend. höchste Qualität. 80d. 84d. 86d. bei 5 80d. 75 80d. empfiehlt **Carl Boob,** Breitelstr. 1, Markt. Platz im Zentrum. Telephon Nr. 61/62.